

Polizei ertappt betrunkene Autofahrer

69-Jähriger muss Führerschein abgeben

Wertingen/Aislingen Die Polizei hat in der Nacht zum Sonntag zwei Autofahrer, die unter Alkoholeinfluss standen, kontrolliert. Ein 39-Jähriger, der um 23.40 Uhr in Wertingen angehalten wurde, hatte einen Wert von mehr als 0,5 Promille. Nachdem er den gerichtsverwertbaren Alkoholttest laut Polizeibericht nicht schaffte, musste er sich Blut nehmen lassen.

Ebenfalls einer Blutentnahme unterziehen musste sich ein 69-Jähriger, der um 1.30 Uhr in Aislingen zu einer Verkehrskontrolle angehalten wurde. Bei ihm ergab der Vortest einen Wert von mehr als 1,1 Promille. Die Polizei stellte den Führerschein des 69-Jährigen sicher. (pol)

Auto übersehen, Mann verletzt

Fristingen Wegen der Missachtung der Vorfahrt ist am Freitag in Fristingen ein Unfall passiert. Gegen 10.30 Uhr war ein 78-jähriger Autofahrer mit seinem Fahrzeug von der Kastanienstraße in die Staatsstraße 2030 eingebogen. Hierbei übersah er einen 61-jährigen, vorfahrtsberechtigten Autofahrer, der bei dem Zusammenstoß leicht an der linken Hand verletzt wurde. An beiden Fahrzeugen entstand laut Polizei ein Schaden von etwa 11 000 Euro. Zudem musste die Straßenmeisterei zwecks Abbildung der Betriebsflüssigkeiten anrücken. (pol)

Polizeireport

DILLINGEN

18-Jährige fährt geparktes Auto an

Eine 18-Jährige ist am Samstag um 23.30 Uhr beim Einparken in der Bahnhofstraße in Dillingen mit ihrem Jeep gegen einen geparkten silbernen BMW gestoßen. Die junge Autofahrerin, die nach Angaben der Polizei mit der Situation überfordert war, meldete das Ganze zunächst telefonisch ihrem Freund. Zwischenzeitlich kam der Eigentümer des beschädigten Autos mit DLG-Kennzeichen zu seinem Fahrzeug zurück und fuhr weg. Der 18-Jährigen, die mit dem Telefongespräch beschäftigt war, gelang es nicht mehr, den Fahrer des BMW auf den Schaden aufmerksam zu machen. Zum vollständigen Kennzeichen des BMW konnte sie keine Angaben machen. An ihrem eigenen Auto entstand ein Schaden von etwa 500 Euro. (pol)

Der Eigentümer des BMW wird gebeten, sich bei der Polizei in Dillingen, Telefon 09071/560, zu melden.

DEISENHOFEN

21-Jähriger wirft Roller einer Frau um

Ein 21-Jähriger hat am Sonntag gegen 2.30 Uhr aus bisher ungeklärten Gründen einen Roller umgeworfen, der an einem Weiher zwischen Deisenhofen und Mörslingen abgestellt war. Das Fahrzeug einer 20-Jährigen wurde dadurch erheblich beschädigt. Der junge Mann konnte noch vor Ort angetroffen werden, stritt die Tat aber ab. Den Schaden am Roller gibt die Polizei mit mehreren hundert Euro an. (pol)

GUNDELFINGEN

Mountainbike gestohlen

Ein 20-Jähriger hatte am Bahnhof in Gundelfingen sein Mountainbike versperrt abgestellt. Ein Unbekannter stahl das Rad am Freitag zwischen 18 und 23.15 Uhr. Bei dem Mountainbike handelt es sich um ein Modell der Marke Cube, Typ Analog, Farbe schwarz/grün im Wert von etwa 500 Euro. (pol)

Er paddelt für trinkbares Donauwasser

Porträt Der Unternehmer und Aktivist Pascal Rösler, der aus Dillingen stammt, ist dem Fluss auf einer Strecke von 2467 Kilometern bis zur Mündung gefolgt. Dazu gibt es nun einen Film, der morgen im Schlosshof zu sehen ist

VON JONAS VOSS

Dillingen Bankier in New York und Luxemburg, als Unternehmensberater mit internationalen Firmen in Kontakt – und im Hinterkopf seit der Schulzeit in Dillingen diese Sehnsucht nach Freiheit. Wer ein klassisches Verständnis von Erfolg pflegt, wird Pascal Rösler als einen erfolgreichen Mann bezeichnen. Rösler würde diese Bezeichnung wohl nicht ablehnen, er sieht sich selbst aber am Anfang seines Weges. Nicht, weil er in der Finanzbranche weiter vorankommen will. Sondern, weil er nun seine Bestimmung gefunden hat. Das Buch „Lass die Mitarbeiter surfen gehen“ sei für ihn eine Art Erweckungserlebnis gewesen. Als Sailer-Gymnasiast in Dillingen habe er das Windsurfen so mancher Schulstunde vorgezogen, danach ist er zunächst den Karriereweg über Ausbildung und Studium gegangen. „Das Buch habe ich 2008 oder 2009 in die Hand bekommen, im Flieger nach Stockholm“, erzählt Rösler. Das Werk des Gründers von Patagonia, einer Outdoor-Marke, ließ diese Sehnsucht nach Freiheit für Rösler übermächtig werden. „Ich wusste, ich muss irgendetwas ändern. Der Natur etwas zurückgeben“, sagt der hochgewachsene, schlanke 45-Jährige.

Sein Freiheitsstreben sei nie mit dem Wunsch nach weniger Arbeit einhergegangen. Als Nachkomme

„Man muss dem Leben vertrauen, dass es gut wird.“

Pascal Rösler

der früheren Dillinger Unternehmerfamilie Knödler habe er von Kindesbeinen an den Wert von Arbeit vermittelt bekommen. „Ich bin jemand, der die Arbeit sucht“, sagt Rösler über sich. Heute ist er geschäftsführender Gesellschafter einer Verkaufsberatung. Die hat er 2013 gegründet. Nach der Begegnung mit dem Buch des Patagonia-Gründers dauerte es noch einige Jahre, ehe Rösler sein erstes Paddel-Projekt begann. In zwölf Tagen sammelte er auf seinem Stand-Up-Paddle-Board 8500 Euro auf der ersten Donau-Tour von München nach Wien ein. Schnell seien die Medien aufmerksam geworden; ohne, dass Rösler das gewollt habe.

Bei seiner Rückkehr kamen Anfragen von verschiedenen bayerischen Medien. Das Interesse verwundert nicht. Nicht nur die Projekte des Dillingers sind außergewöhnlich, auch der 45-Jährige selbst erzeugt schnell Interesse beim Gegenüber. Die Lederhose, im Sommer aus Hanf, ist nahezu täglich sein Begleiter. Dazu ein feines Hemd und der halbwegs verwegene Bart, der Rösler von seiner zweimonatigen Reise an die Donaumündung geblieben ist. Der Mann hat Charisma. „Zur Abiturfeier habe ich einen roten Trachtenjanker getragen und die langen Haare zum Zopf gebun-



Pascal Rösler stellt am Dienstagabend seinen Film „2467 Kilometer – eine Reise bis ans Schwarze Meer“ im Open-Air-Kino im Dillinger Schlosshof vor.

Fotos: Karl Aumiller



Für Sailer-Gymnasiasten gab es jetzt am Schuljahresende einen „Pure-Water-for-Generations-Tag“. Die Sportklasse paddelte mit dem Donau-Aktivist und Ex-Sailer-Schüler auf dem Wagersee bei Weisingen.

den“, erzählt er und lacht dabei. Überhaupt lacht Rösler viel. Er ist nicht nur ein spiritueller und gläubiger Mensch, sondern er strahlt die-

sen inneren Frieden, den er gefunden hat, nach außen aus. Gute Eigenschaften für jemanden, der es sich zum Ziel gesetzt hat, das Do-

nauwasser in 25 Jahren wieder trinkbar zu machen. „Ich habe alte Bilder von Fischern in Rumänien gesehen, auf denen sie das Wasser

tranken“, sagt er. Das sei ein Ansporn.

Als er 2016 in Wien ankam, waren es noch 1932 Kilometer bis zum Schwarzen Meer. „Ich wusste damals schon, ich paddel eines Tages die Donau ganz runter.“ Zuerst einmal ging es jedoch wieder in den Alltag. Als er zum Paddeln auf dem Starnberger See war, ließ er sich auf dem Brett treiben. Ein doppelter Regenbogen beantwortete ihm schließlich die Frage, ob er die ganze Donau hinunterreisen sollte. Im Juli 2017 war es soweit. 2467 Kilometer in 63 Tagen, sechs bis acht Stunden täglich paddeln, ehe er die Donaumündung in Sulina erreichen sollte.

Auf dieser Reise begleitete ihn 20 Tage lang ein Kamerateam. Daraus entstand der 56-minütige Dokumentarfilm „2467 km – Eine Reise bis ins Schwarze Meer“. Im Dillinger Schlosshof kann man Rösler am morgigen Dienstag, 31. Juli, bei seinen knapp 600 000 Paddelschlägen auf der Donau begleiten. Darin schildert der Umweltaktivist nicht nur seine persönlichen Empfindungen während der Reise, sondern er setzt sich auch mit der Industrialisierung und dem Plastik-Müll entlang der Donau auseinander. „Das Groteske während meiner Reise war der Umstand, dass ich mein Trinkwasser immer in Flaschen mit mir führen musste“, sagt Rösler. Dabei habe er sich permanent mit seinem 4,23 Meter langen Stand-Up-Paddle-Board auf dem bis zu sechs Kilometer breiten Fluss befunden. Bis heute sind seit der Reise rund 45 000 Euro an Spenden zusammengekommen. „Wir haben uns überlegt, wie kann man Menschen diese Reise näher bringen“, erklärt Rösler. Ursprünglich sei die Idee gewesen, kleinere Ausschnitte zu zeigen. Schließlich habe sich die Crew für einen großen Film entschieden, mit dem Rösler seit einigen Monaten europaweit unterwegs ist.

Rösler steht nach den Filmen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. „Wir wollen die Menschen inspirieren.“ Nach den Sommerferien möchte er sein Projekt an möglichst vielen Schulen vorstellen. „Es geht nicht nur um den Film, sondern auch um Achtsamkeit sich selbst und der Natur gegenüber“, sagt Rösler. Mit der Sportklasse des Sailer-Gymnasiums war er vergangene Woche vor dem Schuljahresende am „Pure-Water-for-Generations-Tag“ beim Paddeln auf dem Wagersee bei Weisingen. Im nächsten Jahr unterstützt er die Arbeit der „International Commission for the Protection of the Danube“. Die Organisation setzt sich für den Erhalt des Lebensraums Donau ein. Eines habe er auf seiner Reise gelernt, sagt Rösler. Im Leben gehe es um die innere Einstellung. Der Donau-Paddler rät: „Man muss dem Leben vertrauen, dass es gut wird.“

Der Film ist am Dienstagabend um 21.15 Uhr im Schlosshof Dillingen als Open-Air-Kino zu sehen. Pascal Rösler wird den Abend begleiten.

An der Auffahrt zur B 16 in Dillingen kracht es

Unfall 43-Jähriger fährt in entgegenkommendes Auto. Der Rettungshubschrauber wird alarmiert

Dillingen Ein Unfall hat sich am Sonntagnachmittag an der B-16-Auffahrt Dillingen-Mitte ereignet. Ein 43-Jähriger aus dem Landkreis wollte nach Angaben der Polizei gegen 16.30 Uhr bei Donaualtheim mit seinem Wagen von der Staatsstraße nach links in die Bundesstraße Richtung Höchstädt einbiegen. Dabei geriet er, wie Polizeihauptkommissar Wolfgang Trittnier informiert, aus bisher ungeklärter Ursache auf die linke Seite und stieß dort mit dem Auto eines 52-Jährigen aus dem Landkreis Heidenheim zusammen, der gerade von der Bundesstraße auf die Staatsstraße einbog. Der 52-Jährige erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen. Er musste mit dem Rettungshub-

schauber ins Zentralklinikum nach Augsburg geflogen werden. Der 43-Jährige wurde ebenfalls verletzt. Der Rettungsdienst des Bayerischen Roten Kreuzes brachte den Mann ins Dillinger Kreiskrankenhaus.

An der Unfallstelle waren auch die Feuerwehren aus Dillingen, Donaualtheim und Schretzheim mit etwa 30 Helfern im Einsatz, teilt Stadtbrandinspektor Markus Pfeifer mit. Sie regelten den Verkehr und banden Betriebsstoffe ab. Dazu wurde wegen der großen Fläche auch die Straßenmeisterei Dillingen angefordert. Beide Autos wurden total beschädigt. Polizeihauptkommissar Trittnier gab den Schaden nach ersten Schätzungen mit etwa 20 000 Euro an. (bv)



Diese beiden Autos sind am Sonntagnachmittag an der B-16-Auffahrt bei Donaualtheim zusammengestoßen. Der 52-jährige Fahrer des linken Wagens musste mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik geflogen werden.

Foto: Berthold Veh